

Kantorei-Reise 2014

Samstag, 28. Juni 2014

„Ein heller Morgen ohne Sorgen...“ Mit diesem Lied stimmen wir uns auf unsere Reise ins Appenzellerland ein – und der Tag wird tatsächlich hell und heiter! 47 Personen haben Platz gefunden im komfortablen Reisebus der Firma Hesscar. Etienne, der Chauffeur, führt uns ruhig und sicher in die Ostschweiz. Den interessanten und aufschlussreichen Informationen von Frieder Schneider hören wir gespannt und aufmerksam zu. Im Café Dober in Flawil ist Kaffeehalt, im Gartenrestaurant geniessen wir Kaffee und Gipfeli.

Bei angeregten Gesprächen geht die Fahrt weiter nach Rheineck. Dort steigen wir an Bord eines kleinen Schiffs für eine Fahrt auf altem Rhein und Bodensee. Ob der Kapitän das



Gemütliche Fahrt auf dem alten Rhein

Schiff wohl in diesem engen Flusslauf wenden kann? Das klappt jedoch problemlos und das Schifflü gleitet ruhig dahin bis zum Rheinspitz, um danach auf dem See ein flottes Tempo anzuschlagen. Im Hafen von Rorschach angekommen, erwartet uns bereits Etienne mit dem Car. Weiter geht es Richtung St.Gallen, der höchstgelegenen Stadt Europas, via Gais nach Appenzell, wo

wir pünktlich ankommen. Zum Thema Pünktlichkeit, so erzählt uns Frieder, pflegte sein ehemaliger Kommandant im Militär folgendes zu sagen: „Eine Minute vor der verabredeten Zeit ist pünktlich, zwei Minuten vorher ist zu früh, pünktlich aber ist zu spät.“

Im Hotel Säntis in Appenzell sind die Tische für uns gedeckt und das feine Mittagessen wird serviert. Der Service verläuft prompt und reibungslos, die vorbereiteten Zetteli mit „V“-Vermerk (vegetarisches Menu) waren sicher eine grosse Hilfe. Nach dem Essen bleibt noch etwas Zeit für einen kleinen Bummel durch das schöne Städtli Appenzell. Hier ist aber etwas los! Das kantonale Turnfest belebt und füllt die Stadt



mit Scharen von jungen Menschen – inklusive entsprechender akustischer Begleitung.

Weiter geht es nach Urnäsch im Kanton Appenzell Ausserrhoden. In kleineren Gruppen werden wir durch das sehenswerte Brauchtummuseum geführt. Manch einer von uns muss der niederen Decken wegen den Kopf einziehen. Mit Freude und auch mit etwas Stolz zeigen uns die Museumsführer die Handarbeiten, erzählen aus dem früheren Leben der Appenzeller und erklären uns deren Brauchtümer. Im Besonderen wird uns vom Brauch der Silvester-Chläuse erzählt. Die Kostüme der „Schönen“, der „Schön-Wüesten“ und der „ganz Wüesten“ werden von ihren Trägern selbst angefertigt und alle 2-3 Jahre erneuert. Dieser Brauch findet jeweils am 13. Januar, dem Datum der alten Fasnacht, statt. Dieses Datum ist ganz wichtig, denn es hängt mit dem Julianischen Kalender zusammen. Der Julianische Kalender wurde im Jahre 45 v. Chr. durch Julius Cäsar eingeführt und wird bis in die Neuzeit vor allem in der orthodoxen Kirche weiter verwendet. Durch die ungenaue Einfügung von Schalttagen, hat sich im Verlaufe der Jahre das Neujahr gegenüber dem Gregorianischen Kalender verschoben und fällt jetzt auf den 13. Januar.

Die Bräuche rund um die jährlichen Alpfahrten sowie die verschiedenen Handwerkskünste, welche damit im Zusammenhang stehen, werden uns auch erklärt. Dazu gehören zum Beispiel die Sattler-, die Silberschmiede- und die Stickereikunst, aber auch die Holzgeschirrerstellung oder das Anfertigen der Trachten.

Frohgelaunt und reich an schönen Erinnerungen kommen wir wieder p ü n k t l i c h in Bassersdorf an. Ein grosser Dank geht an alle, besonders an Frieder und Myrta Schneider, für die Organisation und das gute Gelingen unserer Chorreise.

Margrit Egli